

Anne Böse – Vorsitzende der Fraktion BfA-DRV-Gemeinschaft

„Für die Fraktion der BfA-DRV-Gemeinschaft sind derzeit gute Reform-Ergebnisse in den Sozialversicherungen wichtigstes Ziel. Dafür arbeiten wir mit allen Akteuren konstruktiv und engagiert gern zusammen. Wie hier in der DAK-Gesundheit!

Die gute Versorgung unserer Versicherten muss sicher und bezahlbar bleiben. Die von Gesundheitsministerin Nina Warken installierte Fachkommission hat im Frühjahr ihre 66 Reform- und -Sparvorschläge vorgestellt. Ohne hier auf Details eingehen zu können: alle im Gesundheitssystem Involvierten müssen danach ihren Beitrag zum Gelingen beitragen – die Versicherten genauso wie die Ärzteschaft bis hin zu den Pharma-Unternehmen.

Aktuell scheint auch die Beteiligung des Bundes zur Stabilisierung der Beiträge richtigerweise wieder im Gespräch zu sein – Stichwort - z.B. Finanzierung der Beiträge für Bürgergeldempfänger. Ob über höhere Tabak- und Alkohol-Steuern Gelder in die Gesundheit investiert werden – z.B. für Prävention, ist noch offen. Wir erwarten jedenfalls, dass alle Reformvorschläge jetzt gut durchdacht und auf ihre Folgen sowie auf langfristige Wirkung überprüft – und zügig beschlossen werden

Laut Umfragen sehen ja auch unsere Bürgerinnen und Bürger – und damit die Versicherten – die Notwendigkeit, in diesen Krisenzeiten zu sparen. Das Gleiche erwarten wir im Sinne einer demokratischen Gesellschaft auch von allen anderen in der Gesundheitsbranche Tätigen – also auch von Ärzten, Apothekern, Krankenhaus-Gesellschaft oder der Pharma-Industrie. 12 Prozent unserer Wirtschaftskraft (BIP) fließen in die Gesundheitsbranche, da dürfen wir ein konstruktives Miteinander erwarten – und deutlich mehr Empathie bei der Versorgung unserer Versicherten!

Die nächste teure und wichtige Gesundheits-Baustelle sind die erwartbaren Hitze-Probleme, die leider immer noch in einigen Kreisen gern bagatellisiert werden. Wir müssen jetzt Maßnahmen treffen für einen guten Hitzeschutz, nicht nur in Pflegeheimen und Kliniken, aber diese Bereiche müssen als erstes entsprechend ausgestattet werden! Unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Thomas Bodmer sagte letzte Woche, dass es bei keinem anderen Katastrophen-Szenario so viele Tote zu beklagen gibt wie in den Hitzephasen. Politik und alle Verantwortlichen hätten sich seit Jahren darauf vorbereiten können und müssen, und tatsächlich sprechen manche schon von einem Versagen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene! Wir können es nicht mehr aufschieben.

Ganz ehrlich: Langsam sieht man angesichts der vielen drängenden Krisen und Probleme kaum noch ein Pack-Ende. Wir müssen dringend darüber nachdenken, ob wir so wie – leider – bisher weiter im bestehenden System Reformen diskutieren und umsetzen können – oder ob wir uns künftig immer die Frage stellen sollten, ob ein Vorschlag z. B. aus dem Gesundheitsministerium oder auch aus unseren Verbänden ernsthaft diskutiert werden kann – oder ob wir über ganz andere neue Wege nachdenken müssen!

Jedenfalls: Jetzt sind die Gesundheits-Reformen mit Spareffekten unumgänglich – und auch der Hitze-Schutz muss schnell und unkompliziert in Angriff genommen werden!

Dazu sind jetzt alle Beteiligten aufgefordert, die riesigen Aufgaben verantwortungsbewusst und erfolgreich zu lösen. – Im besten Fall stärkt das auch wieder unsere Demokratie!“